

(Transkription\*)

## **Hans-Joachim Heist: "Ein bisschen Hassknecht steckt in mir"**

Der Schauspieler über seine erste große ZDF-Filmrolle nach den „Drombuschs“, seine ungewöhnliche Laufbahn, der späte Ruhm mit der „heute show“ und sein konträrer Charakter zu Hause als Familienvater, schmerzschreiende Nierenkoliken und seine Lieblingsrolle auf der Bühne als Heinz Erhardt

**(Anmoderation:**

**Glatze, Brille und stets ein wütendes Wort auf den Lippen. So kennen die „heute show“-Fans den Schauspieler Hans-Joachim Heist als Choleriker Gernot Hassknecht. In der neuen ZDFneo-Komödie „Die Abräumer“ spielt der Südhesse einen Witwer mit einer großen Leidenschaft: zum Bowling.)**

### **1. Wie halten Sie es denn im wirklichen Leben mit Bowling?**

Eigentlich gar nicht. Ich habe in meiner Jugend (oder auch so bis 30 habe) hin und wieder mal mit Freunden. Aber das war höchstens eins zwei Mal im Jahr mit Freunden aus... also aus ner Gaudi heraus eine Bowlingbahn gemietet, gebowlet. Wir konnten das nie richtig. Wir haben einfach die Bälle, wie man sagt, nicht die Kegel... (beim Bowlen sind es ja die Bälle); wir haben einfach geworfen und gesehen, dass wir die Dinger da vorne, die Kegel (und beim Bowling die Pins) abräumen.

(0:00-0:34)

### **2. Sie spielen einen Witwer, der wie „Miss Sophie“ an alten Ritualen festhält. Konnten Sie sich gut in Freddy hineinversetzen?**

Das konnte ich recht gut. Um so älter man wird, habe ich auch festgestellt, hat man so seine Rituale und seine Gewohnheiten. Und denen geht man gerne nach. Das mach ich auch privat eigentlich.

Meine Rituale sind eigentlich: wenn ich zu Hause bin, morgens nach dem Frühstück direkt ins Büro, den Computer einschalten, die Mails checken und was es so Neues gibt, auch im Internet zu gucken, einfach die Nachrichten zu gucken. Das ist also, wenn ich zu Hause bin, mein tägliches Ritual.

(0:38-1:13)

**3. Kannten Sie den Evergreen-Song über den „Teeny Weenie Honolulu Strand-Bikini“?**

Natürlich, ja sicher kannte ich den. Meine Generation kennt den.  
(1:15-1:17)

**4. Und Sie geben als Tänzer eine gute Figur ab.**

Meine Frau behauptet nein, ich behaupte ja. Ich hatte eine Tanzschule besucht, hab also auch Walzer linksrum gelernt. Und ja so die Standard-Tänze, die ich, die kann ich auch noch ganz gut.  
(1:19-1:33)

**5. Es gibt eine dramatische Szene im Film: Sie brechen beim Jogging zusammen. Wie halten Sie es im wirklichen Machen mit Sport?**

Ich laufe, das ist das. Ich habe einen Schritt Zähler, und ich versuche immer so zwischen 8 und 10.000 Schritte am Tag zu laufen, und mache auch ein wenig Krafttraining, weil die Muskeln sollen ja im Alter auch erhalten bleiben. Und sie geben natürlich dem Körper auch Stabilität. Deshalb mache ich also diese beiden Dinge. Nicht exzessiv, sondern einfach so...  
(1:35-2:00)

**6. Sie haben eine ungewöhnliche Laufbahn abseits der Schauspielerei.**

Ich wollte Bauingenieur werden, hab noch zwei Semester studiert. Und ich eine Lehr, hatte sogar einen Gesellenbrief als Installateur. Dann habe ich noch mal zwei Jahre Schreiner drangehängt und war dann auf der Ingenieurschule. Wollte Bauingenieur werden. Hab das dann abgebrochen, weil ich gemerkt habe, dass Zahlen und Zeichnungen doch nicht meine Sachen, meine Sache ist. Und dann habe ich abgebrochen und bin auf die Schauspielschule und habe dann noch mal sechs Semester Schauspiel studiert.  
(2:02-2:33)

**7. Vor mehr als 40 Jahren waren Sie bereits in einer ZDF-Serie zu sehen.**

In fünf Folgen habe ich bei den „Drombuschs“ mitgespielt. Lange ist es her. Ja. Däumling hieß die Rolle. Ein Maler. Zusammen mit dem Kollegen vom Staatstheater in Darmstadt mit dem Sigi Heinrichsohn. Da haben wir die

beiden Maler gespielt, die die Mühle renoviert haben.  
(2:35-2:56)

**8. Sie kannten Autor Robert Stromberger und Günter Strack durch die Hessische Spielgemeinschaft, die in Darmstadt Mundart-Stücke aufführt.**

Ja, das hatte natürlich zu tun mit den Connection zu Robert Stromberger. Wir kannten uns ja, und ich kannte sie ja alle aus der Spielgemeinschaft, die ja damals auch in ein Stück gespielt: „Einen Jux will er sich machen“ auf Hessisch. Das habe ich das Christopherl gespielt, und ich war damals am Staatstheater. Und dann haben die sich die, die Spielgemeinschaft hat sich immer schon bedient bei den Profis in ihren Stücken. Und ja, so kam das alles zustande.  
(2:57-3:31)

**9. Aber richtig berühmt wurden Sie erst viele Jahre später: als cholерischer Gernot Hassknecht in der „heute show“.**

Das kann man sagen. Die heute show hat mich wirklich populär gemacht in ganz Deutschland. Diese Figur hier ist ja mittlerweile Kult. Ich bin von Anfang an dabei, mittlerweile 17 Jahre. Das ist ja unglaublich. Und das kann man so sagen. Ich habe immer schon Fernsehen gemacht als Schauspieler in verschiedenen Produktionen. Nie große Hauptrollen. Die waren nie. Und das kam dann erst, als ich populär wurde durch die Figur Gernot Hassknecht in der „heute show“.  
(3:33-4:04)

**10. Gernot Hasselt ist Choleriker. Kommen Sie mit seinem Image gut klar?**

Ja, das denke ich schon. Also ich persönlich bin eigentlich mehr so ein Heinz-Erhardt-Typ, mit Schalk im Nacken. Aber ich komme mit dem Image sehr gut. Ich kann auch ausrasten. Ich bin kein Choleriker, ich kann auch laut werden. Ich kann auch böse werden. Also ein bisschen Gernot Hassknecht steckt auch in mir.  
(4:06-4:24)

**11. Sie haben zwei Kinder, Dahlien und Jasmin und sind lange mit Karin verheiratet. Was würden die denn sagen, wie Gernot Hassknecht privat ist?**

Eh, oh Gott, da müssten Sie eigentlich selbst fragen. Aber Sie sind eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Papa. So wie ich den Eindruck habe.  
(4.27-4:34)

**12. Sie haben eben schon Heinz Erhardt erwähnt. Stimmt es, dass Sie früher ihn, Professor Grzimek, Hans Moser und Theo Lingen parodiert haben?**

Ich hatte, wir hatten ein Parodie-Programm, da war auch Willy Brandt dabei. Helmut Kohl, Wehner, das mache ich nicht mehr. Den einzigen, den ich noch in meinem Programm habe, ist Heinz Erhardt. Und ich habe ein Abendprogramm. Zwei Stunden Programm. „Noch'n Gedicht! Der große Heinz Erhardt Abend“. Aber da sage ich dann immer, wenn jemand zu mir sagte: „Sie parodieren doch Heinz Erhardt“: Nein, in meinem Programm parodiere ich ihn nicht. Ich stelle ihn da, ich bringe ihn auf die Bühne.

Die eine Tochter von Heinz Erhardt, die war sogar schon zwei, dreimal in meinem Programm mit ihren Töchtern und mit ihren Enkeln. Und finden es großartig, ihren Papa jetzt da auf der Bühne sehen zu können, wie er leibt und lebt.

(4:36-5:23)

**14. Das wollen wir jetzt auch: Bitte eine Kostprobe!**

*(lacht)* Ja und ja, ja, ja, ich heiße nicht nur Heinz Erhardt, komma. Sondern sie alle herzlich willkommen hier am Radiogerät, ne, ja, ja, ja. Also, ich muss ja gleich wieder unterwegs sein, nech. Und da suche ich jetzt mal das Weite. Hoffentlich finde ich's irgendwo. Ein kleines Gedich kann ich Ihnen dann auch mit auf den Weg geben, nech: Es gibt Gerüchte, dass Hülsenfrüchte in Mengen genommen nicht gut bekommen. Das macht doch nix. Ich finde das fein. Warum soll man nicht auch mal ein Plächboy sein, nech. Ham sich mal wohl, nech.

(5:25-6:09)

**15. Sie sind Botschafter und Vorstand für die Deutsche Nierenstiftung. Haben Sie einen persönlichen Bezug zu dem Organ?**

Also mit Nieren verbindet mich eigentlich nur mein, meine Nierenkoliken. Ich habe Nierenstein. Ich weiß, dass Nierenkoliken fast solche Schmerzen verursachen wie eine Geburt.

(6:10-6:27)

**16. Was hilft dagegen?**

Viel trinken. Weizenbier hilft da sehr. Und ich gehe auch regelmäßig zum Ultraschall und lass gucken, wo versteckt sich wieder so ein kleines Steinchen. Kommt das bald raus oder wird das größer oder so? Ich war schon in der Klinik. Da gibt es Methoden, um diese Nierensteine per Ultraschall zu zertrümmern.

(6:28-6:49)

**17. Sie können nicht nur aus medizinischen Schmerzgründen fluchen, sondern auch aus politischen. Sind Sie politisch aktiv?**

Ich war Stadtverordneter, und die letzten fünf Jahre war ich Stadtrat. Da war ich im Magistrat und war Kulturstadtrat, für die Kultur zuständig. Und da habe ich ein bisschen Kompetenz. Und das war ganz lehrreich, und es war sehr interessant.

(6:51-7:10)

**18. Jetzt brauchen wir noch zum Schluss nochmal eine Kostprobe ihrer berühmten Wut-Tiraden für Radiosender:**

Also hier im Sender. Ihr Interview ist ja ganz nett, und Sie haben mich auch ganz nett empfangen. Hier das Studio, äh, ganz ordentlich. (Wütend: ) Aber bitte, warum bekomme ich hier kein Glas Wein und keine Zigarre zum Interview?

(7:12-7:29)

**(Abmoderation:**

**Hans-Joachim Heist als „Abräumer“ in der gleichnamigen Komödie mit Bettina Lamprecht ab 13. Juli im ZDF-Stream und am 26. August um 21.45 Uhr bei ZDFneo. Oder in der „heute show“ freitags um 22.30 Uhr im ZDF)**

*Das Interview führte Christian Schäfer-Koch, ZDF*

*(\*Die Audio-Aufnahme wird in dieser \*Transkription exakt wiedergegeben.)*